



Offenheit gegenüber radikalen Veränderungen!

Themen:

- Vorstand gegen Staatseinstieg
- Kein Verkauf an Liberty!
- Erfolgsprämie 2. Teil

Ausgabe 14/20
14.12.2020

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun bei thyssenkrupp steel

Was sagt der TK-Aufsichtsrat? **Keysberg gegen Staatsbeteiligung**

Gleichzeitig haben Wirtschaftsminister Altmaier und TK-Vorstand Keysberg eine Staatsbeteiligung an Thyssenkrupp Steel abgelehnt. Wer hat Keysberg dazu ermächtigt?



CDU-Politik statt Arbeitsplätze

Altmaier reagierte damit auf die Ablehnung durch CDU-Wirtschaftsrat und Maschinenbauunternehmer (VDMA). Die befürchten mit einer Beteiligung des Staates an TK-Steel eine Aushebelung des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Ideologische Vorbehalte der Kapitalisten zählen mehr als unsere Arbeitsplätze.

Seit wann ist Keysberg der Big Boss?

Gleichzeitig mit Altmaier erklärte TK-Vorstand Keysberg: „Das Thema staatliche Beteiligung ist vom Tisch“ (Handelsblatt 12.12.20). Wie konnte Keysberg eine solche Erklärung abgeben? Entscheidet der Vorstand mit Merz, Burkhard und Keysberg im Alleingang, wo es bei Thyssenkrupp lang geht? Oder entscheidet über Richtung und Strategie der Aufsichtsrat?

Keysberg begründete die Ablehnung der Staatsbeteiligung durch „so hohe Kosten“,

womit „die Zukunftsfähigkeit des Stahls ernsthaft gefährdet würde“. Lt. Geschäftsbericht 2019/20 gibt es im Aufsichtsrat einen Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss. Muss der nicht eine Staatsbeteiligung ernsthaft prüfen, bevor ein Keysberg auf die Öffentlichkeit losgeht?

Der Aufsichtsrat hätte eine Staatsbeteiligung diskutieren, sich dazu positionieren und darüber abstimmen müssen. Davon ist nichts bekannt.

Und die Arbeitnehmervertreter?

Ob man von den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat viel hält oder gar nichts (wie wir), zwei Fragen bleiben:

Wo ist ihr Antrag, im Aufsichtsrat eine staatliche Beteiligung an Thyssenkrupp zu diskutieren und abzustimmen? Wo ist ihr Antrag auf eine Sondersitzung des Aufsichtsrats?

Zukunft für TK-Steel?

Kein Verkauf an Liberty!



Herr Gupta ist ein Londoner Geschäftsmann. Er steht dem WDR Rede und Antwort und flieht nicht vor jeder Kamera wie Frau Merz. Gupta will Thyssenkrupp Steel kaufen, mit seiner Liberty Steel fusionieren und auf grünen Stahl umstellen.

Ein schlauer Plan

Für ein paar Milliarden kauft Gupta TK-Steel. Dann hat er ein Standbein in der

EU und in der Erforschung von grünem Stahl. Den klimaneutralen Umbau sollen ihm die EU und die BRD mit Milliarden Euro finanzieren. Denn mit dem Brexit am Hals und ohne ein Bein in der EU taugen Guptas Expansionspläne für Liberty Steel allenfalls für die Schrottbox.

Kein Verkauf von TK-Steel an Liberty!

Selbst aktiv werden:

Besuchen wir die Stahlkonferenz!

Im Januar soll in Duisburg die Stahlkonferenz stattfinden. Alle sind eingeladen, um über die Zukunft der Stahlindustrie zu reden. Nur wir Stahlarbeiter nicht.

Eingeladen sind: Bundesminister Altmaier, Wirtschaftsminister aus NRW, Saarland und Niedersachsen, Oberbürgermeister, Vertreter der Krupp-Stiftung und der Finanzkapitalisten, Vorstände der Stahlkonzerne wie Merz & Burkhard, IG Metall-Bürokraten, Aufsichtsräte und Betriebsratsvorsitzende. Über die Zukunft der Stahlindustrie und über grünen Stahl soll über unsere Köpfe hinweg debattiert werden.

Einig für Verkauf der TK-Steel

In einem Punkt sind sie sich jetzt schon einig: Thyssenkrupp Steel soll verkauft und fusioniert werden! Ohne sein Herz aus Stahl ist der Thyssenkrupp-Konzern bald Geschichte.

Laden wir uns selbst ein

Die Stahlkonferenz soll real stattfinden. Das ist erst mit dem Abklingen der Pandemie möglich. Wann und wo



auch immer die Konferenz dann sein wird: Stellen wir uns mit unseren Plakaten vor den Tagungsort.

Wo bleibt TKS-Hüttenheim?

Für die Teilnehmer der Stahlkonferenz ist TKS-Hüttenheim schon verloren. Für uns nicht! Wir in Hüttenheim brauchen keine Rücksichten mehr zu nehmen. Staatsbeteiligung, Betriebsschließung und Arbeitsplatzabbau sind in erster Linie Machtfragen. 100.000 KollegInnen können noch ein Machtwort sprechen!

Keine Zerschlagung von Thyssenkrupp! Kein Verkauf von TK-Steel!

Alle Arbeitsplätze und Standorte erhalten!

4 Tage Arbeitswoche!

Enteignen statt entlassen! Thyssenkrupp in Öffentliche Hand!

Jeden Euro Steuergeld für TK/TKS in Staatsbeteiligung umwandeln!

Erfolgsprämie 2. Teil

BDI-Präsident stützt Merz

Der zukünftige Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) Russwurm stellte sich hinter Frau Merz. Hinter wem stehen 'unsere' Aufsichtsräte?

Herr Russwurm ist auch Aufsichtsratsvorsitzender der Thyssenkrupp AG. Er erklärte zu den Erfolgsprämien von insgesamt 900.000 Euro für Merz & Co.: „Trotz der Bonuszahlungen hätten die Vorstandsmitglieder Einkommenseinbußen von etwa 50 Prozent im Vergleich zum festgelegten Zieleinkommen erlitten“ (MM 08.12.20).



Als BDI-Präsident ruft er uns wahrscheinlich auf, für Merz auf der Straße sammeln zu gehen. Er steht hinter dem TK-Vorstand, weil er als Präsident der Industriekapitalisten dazu da ist.

Aufsichtsrat einstimmig

Laut Russwurm „(haben) alle Aufsichtsratsmitglieder dieser Sondervergütung zugestimmt“ (MM 08.12.20).

Wessen Klasseninteressen vertreten 'unsere' Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der TK AG? Wessen Interessen vertritt dort Tekin Nasikkol?

Aktion & Debatte

Vorstands- Vortrags- Versammlung



Schon vor der Pandemie wurde die Betriebsversammlung so 'moderiert', dass wir kaum ans Mikro kamen.

Auf der letzten Versammlung über Videokonferenz redeten meist nur Osburg & Co. Fragen konnten nur digital gestellt werden. Wer garantiert uns, dass Fragen nicht aussortiert werden?

Sollen wir mundtot gemacht werden?

Fragen haben wir genug: Wenn Merz zusätzlich 5.000 Arbeitsplätze streichen will, wie viele will sie zusätzlich bei Stahl streichen? Wird das der Zukunftspakt Stahl 20-30 verhindern?

www.riruhr.org



Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen